

## **Presseinformation**

Sonderausstellung im Spielzeugmuseum Nürnberg

### **SELBST IST DAS KIND**

#### **Basteln und Beschäftigungsspiele für Jungen und Mädchen**

26. Oktober 2007 – 17. Februar 2008

Basteln ist so alt wie die Menschheit. Sowohl Kinder als auch Erwachsene hatten schon immer Freude daran, mit einfachen Mitteln und aus Naturmaterialien Spielzeug und praktische Kleinigkeiten für sich selbst oder zum Verschenken zu fertigen. Die Ausstellung zeigt wichtige Aspekte häuslichen Bastelns von Kindern und Jugendlichen aus dem unübersehbar großen Bereich der populären Bastelkultur und der Beschäftigungsspiele des letzten Jahrhunderts. Nicht eingeschlossen ist der Modellbau, dem im nächsten Jahr eine eigene Ausstellung gewidmet sein wird.

Pädagogen wie Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) und Friedrich Fröbel (1782-1852) lenkten als erste den Blick auf kindgerechte Beschäftigungen schon für die Allerkleinsten. Fröbels System von Spielgaben und Beschäftigungsmaterialien wie Legestäbchen, Falt- und Flechtblätter oder Perlarbeiten sollten zum selbsttätigen Gestalten anregen. Spieleverlage wie Werner & Schumann, J. W. Spear & Söhne oder Otto Maier beriefen sich um 1900 gerne auf Fröbel, um den pädagogischen Wert ihrer Beschäftigungsspiele hervorzuheben. Diese Spiele wurden im Lauf der Jahrzehnte mit neuem Material zum Malen, Kneten, Modellieren, Ausschneiden oder Körbchenflechten ergänzt. Daneben brachte die Spielwarenindustrie eine Fülle von Geräten, Utensilien und Zubehör für Handarbeiten und Basteln auf den Markt.

#### **Flechten und Kleben, Nähen und Stricken**

Die Bastelangebote folgten lange Zeit den überkommenen Rollenmustern. Als angenehme und nützliche Beschäftigung für Mädchen galten schon im 19. Jahrhundert das Zeichnen und Malen nach Vorlagen oder nach der Natur. Einen wichtigen Stellenwert nahmen die Spiele und Arbeiten mit Papier ein. Dazu gehörten das Ausstechen, Ausschneiden, Falten und Aufkleben von Figuren, Formen und Bildern. Die größte Bedeutung besaßen jedoch die weiblichen Handarbeiten wie Flechten, Stricken, Spinnen, Sticken, Knüpfen, Häkeln und das Schneiden von Garderobe für Puppen und Modeläden. Jedes Mädchen lernte unabhängig von seiner sozialen Zugehörigkeit schon früh die textilen Techniken zur praktischen Anwendung für Aussteuer und Haushalt. Das klassische Gerät zum Nähenlernen in bürgerlichen Familien war seit den 1880er Jahren die Kindernähmaschine. Für das Weben mit Wolle oder Perlen gab es kleine Webapparate. Die „Strick-Liesel“ führte Generationen von Mädchen an das Stricken heran. Geräte zum Herstellen von



## museen der stadt nürnberg

Schnüren und Kordeln waren zwar schon lange bekannt, doch die heute noch gebräuchliche Pilz- oder Puppenform ist erst ein Kind der 1920er Jahre.

Bedeutete das Handarbeiten in den Notjahren der Kriegs- und Nachkriegszeit meist nur Ausbessern und Reparieren, so bastelten Kinder und Eltern in den 1950er Jahren wieder aus Spaß. Bast und Kork waren damals beliebte Materialien. In den sechziger Jahren erschienen viele fertige Bastelsätze für Leder- und Filzsachen, Weihnachtssterne oder Mobiles sowie Origamibücher. Die siebziger Jahre brachten mit neu entdeckten Techniken wie Patchwork, Batik, Makramee, Perlenweberei, Modellieren mit Fimo und viel Selbstgestricktem den Höhepunkt der Bastelwelle auch im Kinderzimmer.

### **Sägen und Schnitzen, Hämmern und Bohren**

„Selbst ist der Mann!“ – Unter diesem Motto wurde schon im 19. Jahrhundert besonderes Augenmerk auf die Schulung der handwerklichen Fertigkeiten von Jungen gelegt. Aus Naturmaterialien wie Holz und Steinen, Blättern und Borke ließen sich Figuren, Brücken, Wind- und Mühlräder bauen. Die Waffen für das Soldaten-, Ritter- oder Indianerspiel konnten aus Stecken und Brettchen geschnitzt und gesägt werden. Selbst gebaute Drachen und Schiffchen ermöglichten spielerische Erfahrungen im Spiel mit Wind und Wasser. Und mit praktischen Geschenken vom Schlüsselbrett und Vogelhäuschen bis hin zu Puppenmöbeln und Blumentischchen erfreuten bastelfreudige Jungen ihre gerührten Eltern und Geschwister.

Anleitung im Gebrauch von Hammer und Säge, Feile und Bohrer erhielt die männliche Jugend von ihren Vätern, älteren Brüdern, im Werkunterricht und aus zahlreichen Bastelbüchern und Jugendzeitschriften. Auch die Spieleindustrie begleitete die Entwicklung vom Jungen zum Mann mit Angeboten steigenden Schwierigkeitsgrads. Der Aufforderung „Schwing’s Hämmerchen“ kamen zwar durchaus auch kleine Mädchen nach, doch spätestens beim Basteln von Dampfmaschinen oder Radios blieben die Buben unter sich. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich jahrzehntelang Laubsägearbeiten nach Vorlagen, die in besonderer Weise Geduld und eine ruhige Hand erforderten. Häufig wies das Basteln den Weg in einen technisch-handwerklichen „Männer-Beruf“. Es förderte aber bis in die jüngste Vergangenheit hinein – bei Männern wie Frauen – auch das Bewusstsein, dass zum Beispiel Reparaturen im Haus, am Auto und an technischen Geräten Männersache seien. Mangels Geschick und Wissen können viele Männer freilich heute dieser Erwartungshaltung nicht mehr entsprechen. Und so heißt heute der abgewandelte schöpferische Imperativ vielfach auch: „Selbst ist die Frau!“

Weitere Informationen zur Ausstellung unter:

<i>museen der stadt nürnberg</i> Spielzeugmuseum (Museum Lydia Bayer) Karlstraße 13-15, 90403 Nürnberg Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, Sa / So 10-18 Uhr Tel: 0911 – 231 3260 (Verwaltung) 0911 – 231 3164 (Museum) Fax: 0911 - 231 5495 spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de www.spielzeugmuseum-nuernberg.de	<i>museen der stadt nürnberg</i> Öffentlichkeitsarbeit Ulrike Berninger M.A. Hirschelgasse 9 –11 90403 Nürnberg Tel: 0911 – 231 5420 Fax: 0911 – 231 5422 museen@stadt.nuernberg.de www.museen.nuernberg.de
---	---



## **BEGLEITPROGRAMM**

### **Museumspädagogik**

Zur Ausstellung bietet das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg für Grundschule, Vorschule und für Kindertagesstätten das Programm „Spielend schöne Sachen machen“ an.

Information und Buchung unter:

Tel: 0911 – 1331 241, Fax: 0911 – 1331 318

E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de

### **Bastelkurse im Museum**

Von Anfang November 2007 bis Ende Januar 2008 stehen die Samstagnachmittage im Spielzeugmuseum ganz im Zeichen des Bastelns für größere Kinder und Erwachsene. Mitten im Ausstellungsraum entstehen unter sachkundiger Anleitung aus mitgebrachtem Spielzeug und Spielzeugteilen neue Schmuckstücke oder maßstabsgerechte Miniaturen von beliebten Gesellschaftsspielen für die Puppenstube. Auch das Stricken mit der Strick-Liesel lässt sich in einem Kurs erlernen.

#### **Herstellen von Miniaturspielen nach historischen Vorlagen**

Samstag, 3. / 10. / 24. November 2007, jeweils 14 – 17 Uhr

Kursleiterin: Ursula Michalke

Kursgebühr: € 10,-- (inkl. Vorlagen und Material), zzgl. Museumseintritt

#### **Spielend Schmuck machen**

Samstag, 17. November, 1. / 8. / 15. / 22. Dezember 2007, jeweils 14 – 17 Uhr

Kursleiterin: Schmuckdesignerin Carmen Berner

Kursgebühr: € 8,-- (Material nach Verbrauch: € 2,-- bis € 4,--), zzgl. Museumseintritt

#### **Stricken mit Liesel**

Samstag, 12. / 19. / 26. Januar 2008, jeweils 14 – 17 Uhr

Kursleiterin: Monika Fiegl

Kursgebühr: € 5,-- (inkl. Wolle und Strick-Liesel), zzgl. Museumseintritt

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen pro Nachmittag begrenzt.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich: 0911 – 231 3164 (Museumskasse).

